



VERBAND FÜR SCHIFFBAU UND MEERESTECHNIK E.V.

ERGEBNISVERMERK

Technischer Ausschuss

22. Januar 2007, 10:00 Uhr

VSM-Sitzungszimmer

1. Begrüßung und Einführung

Der Hauptgeschäftsführer des VSM Herr LUNDT begrüßt die Teilnehmer (siehe Anlage 1) und wünscht ein erfolgreiches Jahr 2007. Des Weiteren teilt er mit, dass nach Ausscheiden von Herrn DR. MÜNCHAU nun alle bislang offenen Personalien innerhalb des VSM wieder besetzt seien.

Der TA-Vorsitzende, Herr Bühr (FSG) begrüßt ebenfalls alle Teilnehmer der Sitzung und unterstreicht, dass bereits gerade jetzt, in guter Schiffbaukonjunktur, Vorsorge für sich abzeichnende Phasen härteren Wettbewerbs getroffen werden muss und ermuntert die Fachgremien sich zum technischen Informationsaustausch zu verpflichten.

Herr DR. MARQUARDT berichtet von einem gegenseitigen Mitgliedsbeitritt von CMT und VSM, wodurch der ursprünglich als Vernetzungsgremium gegründete TA, in dem das CMT nur als Gast teilgenommen hat, nun zu einem reinem VSM-Gremium geworden ist.

2. Aktuelle schiffbaupolitische Entwicklungen

Herr LUNDT gibt einen kurze Marktübersicht über das Jahr 2006. Weltweit konnte die Schiffbauindustrie in Auftragseingang, Auftragsbestand und Ablieferungen Rekordzahlen erzielen. In Deutschland sind zwar die Produktionszahlen und auch der Auftragsbestand gestiegen, der Auftragseingang von 2005 konnte jedoch nicht ganz erreicht werden. Ein Trend von wertmäßig gleichem Auftragsbestand bezüglich Containerschiffen und Fahrgastschiffen / Yachten ist erkennbar.

Schiffbaupolitisch informierte Herr LUNDT über die Ernennung einer neuen maritimen Koordinatorin im Wirtschaftsministerium PStS. Frau DR. WÖHRL. Er lobte ihre schnelle Einarbeitung in das maritime Themenfeld und die Einberufung der Hochrangigen Arbeitsgruppe (HAG) im Rahmen der VSM-Initiative LeaderSHIP Deutschland. Vertreter von Industrie, Gewerkschaft und Politik sollen hier die Ziele der CESA-Initiative LeaderSHIP 2015 und die Handlungsempfehlungen der PwC-Studie national umsetzen. Im Weiteren berichtete er über die 5. Nationale Maritime Konferenz in Hamburg. Die vorrangigen Themen in Workshop 1 waren Innovation und Ausbildung. Durch zu viele Podiumsteilnehmer wirkte dieser Workshop jedoch leider etwas überladen, so dass sich kaum Diskussionsmöglichkeiten ergaben und die positiven Ergebnisse der Veranstaltung schwer kompakt darzustellen waren. Es sei jedoch auch zu kritisieren, dass seitens des Wirtschaftsministeriums dieser Workshop im Vergleich mit den übrigen zu wenig unterstützt worden sei.

Im Folgenden warnte Herr LUNDT, dass bezüglich der F & E und Innovationsaktivitäten der deutschen Schiffbauindustrie seitens der Politik bemängelt wird, dass trotz Erhöhung der zur Verfügung gestellten Fördermittel nur ein unzureichender Mittelabfluss seitens realisiert wird. Die nicht genutzten Fördermittel aus 2006 konnten nur teilweise in das Jahr 2007 verschoben werden. Bei einem anhaltend schlechten Mittelabfluss ist für 2008 mit einer Kürzung der Haushaltsansätze zu rechnen.



3. Berichte aus den Arbeitskreisen

AK Fertigung Schiffbau

Herr STIGLER (NSWE) berichtet, in Vertretung für den verhinderten Obmann Dr. MIEBACH (NSB), über die Sitzungen des Arbeitskreises 2006:

2. März	Nordseewerke Emden	Diskussion des IACS Fertigungsstandards (IACS Rec. 47) Vergleich Rec. 47, JSQS und Deutscher Fertigungsstandard (Dokumente im VSM-Intranet)
18. April	Peenewerft Wolgast	Neuaufgabe des deutschen Schiffbaustandards IACS Rec. 47
7. Sept.	FSG	Vorstellung des BEKAS-Projektes (Präsentation im VSM-Intranet)
2. Nov.	Neptun Werft Rostock	Dünnblechverarbeitung
7. Dez.	Rickmer Rickmers HH	Terminabstimmung 2007

Das Arbeitsprogramm 2007 sieht folgende Termine vor:

22. Februar 2006	Aker Werft Warnemünde
10. Mai	Lindo Odense
6. September	HDW Gaarden
18. Oktober	Blohm & Voss
6. Dezember	Rickmer Rickmers

Schwerpunktt Themen sind:

- Kantenvorbereitung
- Beschichtungsstandard
- IACS-Forderungen - Fertigungsstandard
- Dünnblechverarbeitung, Erstellen von Fertigungsstandards

AK IMO-Vorschriften

Herr NAGEL (FSG) referiert den Sachstand im AK IMO-Vorschriften (Anlage 2).

Auch im Jahr 2007 werden wieder zwei routinemäßige Sitzungen stattfinden. Die nächste ist für den 20. März vorgesehen. Die genauen Termine und Schwerpunktt Themen werden noch festgelegt. Die zweite Sitzung am 24. Oktober soll wiederum als eine ganztägige Informationsveranstaltung zur langfristigen Vorschriftenentwicklung mit korrespondierender Forschung, Entwicklung und Innovation konzipiert werden.

Im Anschluss an die Berichterstattung aus dem Arbeitskreis stellte Herr LUNDT zur Diskussion, inwieweit eine Zusammenarbeit von CESA und CESS geplant sei. CESS ist dabei ebenfalls einen Beratungsstatus bei der IMO zu erlangen.

Zunächst erläuterte Herr ASSHEUER (GL), dass die asiatischen Werften stark in ihren jeweiligen nationalen Delegationen vertreten seien. Der europäische Schiffbau zeigt bisher lediglich über CESA bei der IMO seine Präsenz.

Eine Zusammenarbeit von CESS und CESA wurde für wichtig erachtet, um ein internationales Sprachrohr bei der IMO dazustellen. Herr MARQUARDT erläuterte, dass es erste Koordinierungssitzungen bei CESS unter Einbeziehung von CESA gäbe.



AK Innenausbau

Der Obmann des AK, Herr SPRINGER (HDW) berichtet, dass der Arbeitskreis seine Tätigkeit im Jahr 2006 schwerpunktmäßig auf folgende Themen ausgerichtet hatte:

- CAD Anwendung
- Vergabe von Konstruktionsarbeiten an externe Unternehmen und die damit verbundenen Probleme
- Lüftungsanlagen
- Baulicher Brandschutz
- Schallpegel an Bord

Bezüglich der Frischluftraten wurde kritisiert, dass für Schiffe unter deutscher Flagge Raten von 100% gefordert sind. Dies stellt ein Wettbewerbsnachteil dar und sollte immer Sinne von LeaderSHIP diskutiert werden. Ob die Problematik bezüglich Lärm ähnlich ist und mit eventuellen Schallpegel-Vorschriften der SeeBG verbunden ist, gilt es noch zu prüfen.

Es gab vier Treffen, wobei die Beteiligung bei ca. 60% der AK-Teilnehmer betrug. Auch in 2007 sind vier Treffen geplant:

22. Februar
11. Mai
14. September
23. November

AK Normenanwendung

Der Obmann des AK, Herr DR. BARSCH (B&V), berichtet über die Tätigkeiten des Arbeitskreis in 2006 (Anlage 3).

Er bedauerte die geringe Beteiligung insbesondere der ostdeutschen Werften und wies ausdrücklich auf die Bedeutung der internationalen Normung hin, da doch hier die technische Umsetzung von IMO-Vorschriften realisiert werde. Die Enge Zusammenarbeit mit der NSMT, welche bei der internationalen Normung einen nicht geringfügigen Einfluss besitzt, kann auch für die deutschen Werften einen wirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Der AK kommt am 8. März und am 11. Oktober 2007 wieder zusammen.

AK Rationalisierung

Der Obmann, Herr MOLDTMANN (HDW) des Arbeitskreises berichtet über die Treffen im Jahre 2006 und die geplanten Veranstaltungen 2007 (Anlage 4).

Es wurde berichtet, dass die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches von ca. 70%-80% der AK-Teilnehmer genutzt wird. Dass man sich meist bei den Veranstaltungen bereits am Vorabend trifft, wurde mit als Grund für die rege Teilnahme genannt.

Im TA wurde zur Diskussion gestellt, ob im VSM-Intranet alle AK-Mitglieder auch in Bereiche der anderen Arbeitskreise eine Zugangsberechtigung erhalten sollen. Da dies jedoch bedeuten würde, dass man auch die Email-Benachrichtigungen der anderen AK erhielte und damit ein „zuviel“ an Informationen. Lediglich der AK-Obmann erhält einen „Universal-Zugang“ und hat für die Verteilung wichtiger Dokumente aus anderen AK Sorge zu tragen.

Weiter wurde diskutiert, ob es eine einheitliche Softwarelösung für den deutschen Schiffbau geben könne. Hier wurde zwar bestätigt, dass eine einheitliche Baugruppendefinition möglich sei, die Verwendung einer einheitlichen Software schien jedoch sehr fraglich.

Auf Nachfrage bestätigt Herr DR. ROLAND eine CMT-Beteiligung in den Arbeitskreisen.



4. EU-Koordinierungsvorhaben zur internationalen Normung EUROMIND

Frau DR. ULLMER (CMT) stellte kurz das Forschungsvorhaben EUROMIND vor. Die Präsentation steht im Intranet zur Verfügung. Dieses Forschungsprogramm läuft bereits seit September 2006 und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Durch die Anwendung von europaweiten Standards für den digitalen Datenaustausch zwischen Werften und Zulieferern sollen die Geschäftsprozesse entlang der Wertschöpfungskette verbessert werden. Interessierte seien eingeladen am 22. Februar 2007 bei dem Expertenworkshop in den Räumen des VSM teilzunehmen.

5. Forschung, Entwicklung und Innovation

- a) Herr Dr. Roland (CMT) präsentierte die Ergebnisse des gemeinsamen Aufrufs von VSM, CMT und VDMA zur Ermittlung des Forschungsbedarfs (Präsentation im VSM-Intranet). Es konnten über zwanzig Projektskizzen ermittelt werden. Weitere 66 Forschungsbedarfe müssen noch in Zusammenarbeit mit dem CMT bzw. DST zu Projektskizzen entwickelt werden.
- b) Herr DR. MARQUARDT zeigte im Folgenden den ab Januar 2007 gültigen Rechtsrahmen für Forschung, Entwicklung und Innovation auf (Präsentation im VSM-Intranet). Es sei besonders hervorzuheben, dass es nun auch für die Schiffbauzulieferindustrie möglich sein könnte, Innovationsförderung aus dem F+E-Programm zu erhalten. Die Bandbreite der Förderquoten wird sich stärker als bisher zu Gunsten kleinerer Unternehmen verschieben, wobei zu bedenken sei, dass bereits mittlere Werften wie Lindenau oder FSG hier als Großunternehmen angesehen werden.
- c) In der nächsten Präsentation erklärte Herr DR. MARQUARDT die Forschungsunion Wirtschaft-Wissenschaft im Rahmen der Hightech-Strategie Deutschlands. Sie soll konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik zu Forschungsbedarf und zum Abbau von Umsetzungshemmnissen geben. Unser Vorsitz Herr KENNEMANN wurde als Promotor für das Innovationsfeld Maritime Technologien berufen, das 2008 auf Agenda der Forschungsunion steht. Der Promotorenbeitrag ist mit allen maßgeblichen Akteuren abzustimmen (VSM, VDMA, GMT, CMT, Hochschulen). Eine Mitarbeit der Mitgliedsfirmen ist ausdrücklich gewünscht, erste Gespräche werden in Kürze stattfinden.

6. CESA Diskussionspapier zur Rolle der Klassifikationsgesellschaften

Herr Dr. Marquardt erläuterte kurz die in einem Diskussionspapier aufgestellte CESA-Position zur Rolle der Klassifikationsgesellschaften. CESA stellt folgende Problemfelder zur Diskussion:

- Gleiche Behandlung von Schiffen durch Klassifikationsgesellschaften weltweit
- Haftung von Klassifikationsgesellschaften
- Schutz geistigen Eigentums

Den genannten Punkten sei aus VSM-Sicht hinzuzufügen, dass von Seiten des europäischen Verbandes der Schiffbau-Zulieferindustrie EMEC es außerdem das Bestreben gibt, ein gegenseitiges Anerkennen von Typenzertifikaten für Schiffbau-Zulieferteile durch die Klassen zu bewirken.

Da sich unter den VSM-Mitgliedsfirmen einige europäische Klassifikationsgesellschaften und auch Zulieferer der Schiffbau-Industrie befinden, sollte eine ausgewogene, an klaren Beispielen dokumentierte VSM-Position in diesen Diskussionsprozess eingebracht werden.



Herr ASSHEUER betonte, dass die Klassifikationsgesellschaften es begrüßten unter ähnlich haftungsbeschränkende Regelungen zu fallen wie alle übrigen Partner in der maritimen Industrie. Außerdem gab er zu Bedenken, dass die Wechselwirkung von gegenseitiger Annerkennung von Typenzertifikaten und gleichzeitiger Haftungsforderung schwierig in Einklang zu bringen sei.

Herr DR. MARQUARDT wies auf die im VSM-Intranet zur Verfügung gestellten Dokumente bezüglich der CESA Position zur Rolle der Klassifikationsgesellschaften hin. Außerdem seien auch dort bereits einige Stellungnahmen europäischer Klassifikationsgesellschaften zu finden. Er muntert ausdrücklich auf Beispiele zu den in dem Positionspapier erläuterten Problemfeldern beizusteuern.

7. Termine

Die nächste Sitzung des TA findet am 29. Oktober 2007, um 10.00 Uhr statt.

Die Termine und Adressen aller Arbeitskreise werden in das VSM-Intranet gestellt; die Obleute aller Arbeitskreise seien gebeten, diese Liste zu überprüfen.

8. Verschiedenes

Herr DR. MARQUARDT wies auf die neuen Publikationen des VSM hin:

- Fertigungsstandard des deutschen Schiffbaus, 7. Edition 2006
- Richtlinien für Halbzeuge aus warmgewalztem Stahl, 1. Edition 2006
- Schiffstechnik und Schiffbautechnologie, 2. Edition 2006



Anlage 1:

Anwesenheitsliste

Sitzung des Technischen Ausschusses

am: 22. Januar 2007

in den Räumen des VSM

um: 10.00 Uhr

	Name	Firma
1	Wolfgang Sprinz	HDW-Kiel
2	Andreas Noldmann	
3	Stephan Assheuer	GL
4	Anja Fleischauer	VSM
5	Matte Ulrich	NSMT
6	Sylvia Ulmer	CMT
7	Thomas Witolla	MW
8	Nigel Rolf	FSG
9	Simon Diekmann	VWS
10	Bastian, Hans-Hagen	B+V
11	Heimes, Steffen	B+V

.../2



	Name	Firma
12	Stigler, Friedrich	NSW E
13	Roland, Frank	CMT
14	Bühl, Wolfgang	FSQ
15	Marquardt	VSM
16	SCHULTE, GUIDO	Aker Yards, Ger
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		



Anlage 2:

Bericht 2006 des IMO-Arbeitskreises

Der Arbeitskreis hat sich im Jahr 2006 schwerpunktmäßig mit den zukünftigen Entwicklungen wie im Bericht des letzten Jahres erläutert befasst und hierzu eine umfassende Informationsveranstaltung am 30. Mai 2006 initiiert unter dem Thema: „Perspektiven der IMO-Vorschriftenentwicklung und korrespondierende Innovationstätigkeit im Schiffbau“. Es wurde der Versuch unternommen, einem erweiterten Kreis die Problematik der Entwicklung von IMO-Vorschriften näher zu bringen und ggf. Bedarf an korrespondierender Forschungstätigkeit zu ermitteln bzw. zu initiieren.

Die bearbeiteten Themengebiete umfassten:

- 1) Goal Based New Ship Construction Standard
- 2) IMO Standard for Preservation of Tanks and Void Spaces
- 3) Sicherheit von Fahrgastschiffen
- 4) Ship Recycling

Frau Dr. Hoppe von der IMO in London gab hierzu einen umfassenden Einführungsvortrag, während zu den einzelnen Themen Vorträge zur praktischen Umsetzung als auch zu aktuellen Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation.

Der andere Schwerpunkt der Arbeit lag wie in den Vorjahren in der Bereitstellung von Information aus den verschiedenen IMO Gremien. Zusammenfassend kann aus folgenden Dokumenten eine Auflistung der zukünftig in Kraft tretenden Vorschriften entnommen werden:

- DNV: New IMO Requirements, Present and Future Amendments, 12th Edition January 2006
- LR: Future IMO legislation October 2005, revision 1
- LR: Future IMO legislation for Ro-Ro Passenger Vessels, October 2005
- GL: IMO Pilot

Im Arbeitskreis sind derzeit Mitarbeiter von zehn Werften, zwei Ingenieur-Büros und eine Klassifikationsgesellschaft vertreten und er hofft, auch in 2007 weitere aktive Teilnehmer gewinnen zu können.

Nagel (Obmann)

Datum : 20.01.07



Anlage 3:

Arbeitskreis Normenanwendung im Schiffbau

Aufgabenschwerpunkte

In den vergangenen beiden Jahren hat sich die zunehmende Konzentration auf Kerngeschäftsfelder und Kostensenkungen sowie Firmenzusammenschlüsse auch auf unsere Arbeitskreisausrichtung ausgewirkt. Weiterhin zeigt sich, dass die Firmen weniger auf die nationale als auf die internationale Normung schauen. An der Normung wird weiter gespart und der ein oder andere Mitarbeiter wird von der Firma aus dem Arbeitskreis abgezogen. Wir bedauern nach wie vor, dass sich Firmen, die vom Potential her in den Arbeitskreis gehören, insbesondere auch Werften aus dem Osten, die Chancen des Arbeitskreises nicht erkennen und nicht für sich nutzen wollen. Wir haben auf diese Tendenz reagiert und treffen uns daher nur noch zweimal im Jahr. Wir konzentrieren uns dementsprechend auf die wichtigsten Themen und haben nicht mehr den Arbeitsumfang von früher.

Die Aufgabenschwerpunkte waren zuletzt

- Bereitstellung von nationalen und internationalen Regelwerken analog und digital
- Digitale Bauunterlagen und Unterschriften
- Bauunterlagenstandardisierung, Formate, Automatisierung, Bauunterlagenaustausch
- Kosten- und Rechtsaspekte von Normen, Produkthaftung, Prüfbescheinigungen, Maschinenrichtlinie und Gefahrenstoffe
- Erfahrungen und Verhalten ISPS-Code, Arbeitsplatzrisikoanalyse und Abbildung in Normen
- Produktdatenmanagement
- Internationale Aspekte wie Beteiligung an EUROMIND, Einschätzung Nutzen ISO/TC8 – Schiffbau

In der nächsten Zeit werden wir uns speziell mit internationalen Themen, Produktdatenaustausch, Auswirkungen von neu erschienenen Normen (z.B. zur Gestaltung von Zeichnungsköpfen) und weiterhin mit Zertifikaten und Kostensenkung in deren Handhabung beschäftigen. Wesentlich bleibt der Erfahrungsaustausch zu Problemen bei der Normenanwendung in der Praxis.

Die beiden Sitzungen dieses Jahres werden am **8.3.2007** und **11.10.2007** stattfinden.

Längerfristige Zielsetzung

Der Wandel von der eher werksbezogenen Produktnormung hin zu einem Denken im Sinne von Produktmodellen vollzieht sich mehr und mehr. Zusätzlich wird der Beratungs- und Dienstleistungs-Gedanke wichtiger. Dies erfordert die Unterstützung von prozessorientierten Normen und Richtlinien oder konsortialen Konstruktionsstandards und die praktische Umsetzung von elektronischem Produktdatenaustausch. Damit wird nicht nur die Zusammenarbeit der deutschen Werften ermöglicht, sondern die Blickrichtung geht in Richtung internationaler Schnittstellenfähigkeit. In diesem Zusammenhang werden Gesichtspunkte der Qualitätssicherung speziell bei der Vergabe von Konstruktionspaketen betrachtet. Eine noch engere Zusammenarbeit der Werften ergibt sich bereits aus den Firmenzusammenschlüssen der letzten Zeit und den dadurch angestrebten Synergien.

Dies erfordert enges Zusammenwirken mit der Normenstelle Schiffs- und Meerestechnik und anderen Fachnormenarbeitskreisen. Es sind dort alle Möglichkeiten zur Erhöhung der



Effizienz der Normung im Schiffbau bei Beachtung der Aspekte der Globalisierung zu nutzen. Zunehmend wird auch die Bedeutung der Technologiesicherung und des Marktzutritts durch Verzahnung von Innovation und Standardisierung erkannt, die Normungsgremien fördern die Beteiligung an entsprechenden Projekten.

Auf Grund der zukünftig immer stärkeren Verknüpfung internationaler Schiffssicherheits- und Umweltschutzvorschriften mit Normen ist dieses Aufgabenfeld verstärkt in der weiteren Arbeit zu berücksichtigen. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen VSM, NSMT und dem Arbeitskreis Normenanwendung erforderlich, um ein notwendiges Mindestmaß an materieller und personeller Sicherstellung für diese Aufgaben zu gewährleisten. Ohne direkte Mitwirkung und Einflussnahme bei diesen internationalen Normungsvorhaben ist die Durchsetzung eigener wirtschaftlicher Interessen nicht möglich.



Anlage 4:

Arbeitskreis Rationalisierung – Rückblick 2006 und Vorschau 2007

Obmann A. Moldtmann/ HDW GmbH

A. Ergebnisse und Themen aus den Sitzungen in 2006

1. Softwareeinsatz auf den Werften – Schwerpunktthema

Der Arbeitskreis „Rationalisierung“ hat die Software der Werften aufgenommen und die Lösungen im Rahmen der Arbeitskreistreffen auf den Werften diskutiert. Zusätzlich wurde ein Softwareanbieter (AMS) gehört. Die Lösungen zum Thema „Simulation in Schiffbau“ von EM-Plant bei NSWE und FSG wurden eingesehen.

Die Softwarelandschaft über die Linienorganisation der Werften ist vielfältig. Es gibt keine Softwarefavoriten. Wenn sich eine Werft für eine Software entscheidet, wird meistens ein flächendeckender Einsatz über alle Linien favorisiert. Softwareentscheidungen sind teilweise personen-/beziehungs- und konzernabhängig. Eigenentwicklungen und MS Office Anwendungen sind ebenfalls weit verbreitet (Insellösungen). Des Weiteren sind mittelfristig keine Software-Umstellungen auf den Werften in der Planung.

Es wird innerhalb einer Werft, im Werftenverbund aber auch werftübergreifend über einen Harmonisierungsbedarf der Softwarelandschaft diskutiert. Aus Sicht des Arbeitskreises sind in dieser Richtung keine Aktivitäten im Sinne von Studien, Konzepte und Visionen in Arbeit. Wir adressieren dieses Thema an den Technischen Ausschuss.

2. Fertigungstiefen-Matrix

Es sind die Fertigungstiefen der Werftstandorte aufgenommen und diskutiert worden. Es sind keine außergewöhnlichen Fertigungstiefen vorhanden. Es werden weitestgehend UAN eingebunden, entweder per AÜG (gemäß Arbeitnehmerüberlassungsgesetz) oder Werkvertrag (vertraglich vereinbarte Arbeitspakete). Die Fertigungsanlagen sind gut ausgelastet, teilweise überlastet. Auch hier gibt es Potential für deutschlandweite Kooperationen (siehe auch „Fertigungszentren“ gemäß LeaderSHIP Untersuchung).

3. Erfahrungsaustausch u. a. zu aktuellen Schwerpunktthemen der Fertigungsplanung/-steuerung

Der Arbeitskreis erfährt einen besonderen Wert durch die Treffen an den Werftstandorten. In gleicher Weise sind die persönlichen Kontakte von Bedeutung. Wir haben einen Kreis von Mitgliedern, die sich auch außerhalb der Arbeitskreise beraten.

Die parallele Behandlung eines Schwerpunktthemas pro Jahr hat sich erfolgreich entwickelt. Wir haben das Thema von der Definition bis einer abschließenden Bewertung der Erkenntnisse behandelt.

4. Nutzung des VSM Intranet

Termine, Dokumente und Mitglieder werden seit Anfang 2006 im Intranet gepflegt. Die Nutzung hat sich etabliert und ist eine Erleichterung in der Organisation.

B. Vorschau 2007

1. Termine

VW (Emden)	28.02./ 01.03.07
Imtech (Hamburg)	24.05.07
Meyer Werft	05/06.09.07
Aker Yard (MTW)	29.11.07



2. Themen

2.1 Schwerpunktthema 2007: Status der „Zeitwirtschaft auf den Werften“

Die Fragen nach den Vorgabenzeiten bzw. die Methode der Herleitung, der Budgetgrößen, die Anzahl und Definition von Arbeitspaketen, die Anzahl der „Zeitwirtschaftler“ am Standort sind ein ständiger Begleiter in den Diskussionen. Wir wollen den Status systematisch aufnehmen, ohne Betriebsgeheimnisse zu publizieren. Wir werden die unterschiedlichen Methoden der Vorgabezeitenermittlung und –rückmeldung aufnehmen und diskutieren.

Aufgaben „Arbeitsvorbereitung und Mitarbeiterereinsatz“ auf den Werften

Zu diesem Thema sind unterschiedliche Entwicklungen an den Standorten erfolgt. Die Konzepte sind sicherlich unterschiedlich und für den jeweiligen Standort richtig. Die Organisationsformen unterstehen einem ständigen Wechsel – das bleibt uns erhalten. Eine Übertragung im Sinne eines „Kopiervorganges“ auf einen anderen Standort ist ausgeschlossen.

Die Unterschiede und Erfahrungen sollen aufgenommen und diskutiert werden.

2.2 Benchmarking mit anderen Industrien

Wir wollen zukünftig mindestens einen branchenexternen Tagungsort pro Jahr durchführen. In 2007 werden wir VW und Imtech besuchen. In 2008 ist ein Besuch bei AIRBUS in der Planung.

Die Werften, deren Organisationen und Anlagen, unterlagen in den letzten Jahren keinem großen Wandel. Der Auftragsboom ist sehr positiv – die Geschäftsfelder sind weitestgehend abgegrenzt.

Ziel ist es, Ideen und Erfahrungen aus anderen Industrien auf die Werftindustrie zu übertragen, aber auch Kontakte herzustellen.

2.3 Leitlinien des Arbeitskreises

In Anlehnung an die Leitlinien des VSM werden wir unsere Leitlinien für den Arbeitskreis definieren. Wir wollen uns orientieren. Die Diskussionen über den „Sinn“ des Arbeitskreises sind zahlreich geführt worden. Es ist an der Zeit, die Leitlinien zu Papier zu bringen. Wir werden uns daran messen.

2.4 Erfahrungsaustausch (vgl. Punkt A. 3)

C. Themen für den Technischen Ausschuss

1. Verteilung des Protokolle aller Arbeitskreise
2. Softwarelandschaft auf den Werften „Deutschlandsoftware“
 - Warum muss jede Werft die Investitionen und Entwicklungen selbst tragen?
 - Warum streben wir nicht gemeinsam nach einer Konsolidierung und Fokussierung einer gemeinsamen Lösung für den Schiffbau?
3. Einbindung CMT (s. a. Punkt 2.)
4. Status der Aktivitäten aus der „LeaderSHIP Studie“